



Die Ankündigung von Ministerpräsident Kühn, für die Hochschulreform die Weichen neu zu stellen, hat dem für Donnerstag angesetzten Warnstreik der Studenten den Schwung genommen. Bei den Diskussionen unter freiem Himmel bot sich ein sommerlich friedliches Bild.

WAZ-Bild: W. K. Müller

## Gegen Hochschulgesetze

# Warnstreik war nur ein Teilerfolg

Serie von Vollversammlungen folgt

Noch bis Mittag sah es so aus, als ob der vom AstA der Ruhr-Universität angekündigte Warnstreik gegen das Hochschulgesetz am Donnerstag mangels Streikwilliger fehlschlagen würde, zumal Regierungschef Kühn die bisherige Konzeption umgestoßen hat. Im Laufe des Nachmittags brachte jedoch eine Serie von Vollversammlungen in verschiedensten Abteilungen einen begrenzten „Teilerfolg“ für die AstA-Funktionäre.

Morgens versuchten einige Studentengruppen durch Go-in in die größeren Hörsäle, Massenvorlesungen zu sprengen. Denn die meisten Studenten waren, unberührt von den Streikaufrufen über Lautsprecher von der Streik-

zentrale aus, in die Vorlesungen und Seminare geströmt. Meist wurden die Go-in-Trupps von der Mehrheit der Hörsaalstudenten überstimmt, wenn es über die Frage „Diskussion über die Hochschulgesetze oder Fortsetzung der Lehrveranstaltung“ zu Abstimmungen kam.

## Streiktermin lag ungünstig

Der Streiktermin lag, wie viele Universitätsmitglieder übereinstimmend meinten, ohnedies ungünstig: Durch Feiertage waren an zwei Donnerstagen sowieso schon die allwöchentlichen Vorlesungen oder Sitzungen ausgefallen.

Nachmittags nahmen dann aber doch beachtlich viele Studenten — offenbar auf Kosten der Lehrveranstaltungen — an den Vollversammlungen der Fachschaften teil. So diskutierten die Philologen u. a. über den Boykott der kommenden Zwischenprüfungen, die in der bestehenden Form als „Farce“ bezeichnet wurden. Immerhin erklärten sich auf offener Szene etwa fünf Dutzend der anwesenden Zwischenprüfungskandidaten bereit, sich nicht anzumelden.

Die Sozialwissenschaftler debattierten über die Hochschulgesetze. Nach der Vollversammlung der Mathematiker, Naturwissenschaftler und Technologen zeigten Studenten im Hörsaal B 3/78 einen Film „über Napalm, Konzerne und uns“. Kuba-Reisende informierten über „Kuba mit seiner Problematik, die Unterentwicklung mit Hilfe der menschlichen Produktivkraft zu lösen“. Schließlich trafen sich alle Basisgruppen der Universität zu einer Art Generalversammlung.

Der Streiktag brachte im

übrigen eine wahre Flut an Transparenten auf allen Stockwerken und ein Meer von Flugblättern mit sich. Gleichzeitig erschien morgens die neueste Ausgabe der „Bochumer Studenten-Zeitung“ und der Bericht des Rektors mit dem endgültigen Verfassungsentwurf. So wirkte abends der Uni-Rasen wie ein Kleckerteppich, übersät mit bedrucktem Papier...